

3. Ordentliche Sitzung des XVI. Studierendenparlaments der Uni Potsdam

Am 30.09.2013 am Neuen Palais in Haus 8, Raum 0.58

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss des Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der 2. Ordentlichen Sitzung
4. Gäste
5. Wahlen
 - a) Sozialfondskommission
 - b) AStA
6. Neues aus den Gremien
7. Anträge
8. Initiativanträge
9. Sonstiges

Protokoll der 2. Ordentlichen Sitzung des XVI. Studierendenparlaments der Universität Potsdam

Anwesend: Paul Platzek, Hung Doc-Nguyen, Felix Bethmann, Christian Gammelin, Grace Klass, David Kolesnyk, Carolin Matthie, Matthias Kaiser, Christin Wiech, Anne-Frieda Reinke, Hubert Hesse, Florian Görner, Sebastian Geschonke, Caroline Bollien, Franz-Daniel Zimmermann

Entschuldigt: Gesine Dannenberg, Juliane Meyer, Vincent Heßelmann, Marius Busch, Daniel Sittler, Birk Budweis,

Unentschuldigt: Sebastian Walter

Gäste: Sören Boller, David Grigowski, Domenic Wildesoer, Gert, AStA-Mitglieder, Peer

Beginn der Sitzung: 19.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung

2. Beschluss der TO

Antrag TOP 6 b) in TOP 4 zu behandeln: Ohne Gegenstimme angenommen.

3. Beschluss des Protokolls der 1. Ordentlichen Sitzung: 12:0:2 angenommen

4. Gäste

Sören stellt Antrag (siehe TOP 6b)) zum Impro-Festival vor.

Abstimmung: 14:0:3

5. Berichte aus den Gremien

a) StuPa

Es gab diverse Rücktritte und das Präsidium wurde Opfer eines feigen Hackerangriffs (20.000 Spam Mails).

b) AStA

Keine RSBs da. Studi-Projekte Topf wurde Cent-genau um den vom StuPa gewünschten Betrag ausgegeben (1/4 über eigentlicher Planung, 93.000 Euro). Sommerfest Termin 31.05.2014. Diverse Bands sind bereits angefragt. Robert Hofmann ist noch AStA-Mitglied (ist kein Juso-Mitglied).

Grace Klass beantragt, Robert Hofmann schriftlich aufzufordern, Rechenschaft abzulegen: Ohne Gegenstimme angenommen

c) Sonstige Gremien

Sebastian Geschonke erzählt aus dem Senat und seinen Kommissionen, v.a. neue Zugangsordnungen für Master. Er wünscht sich mehr Vernetzung unter den diversen studentischen Gremien bzw. Gremien mit studentischer Beteiligung für die kommende Legislatur.

6. Anträge

a) Trans*tagung

AntragsstellerInnen stellen den Antrag vor. Antrag hat sie wie folgt geändert:

Honorare: 2000 Euro
Sachmittel 200 Euro

Eigenmittel (Soli-Zuschuss für Menschen, die weniger Eintritt zahlen können):
800 Euro

Insgesamt 3000 Euro.

Abstimmung: 17:0:0 angenommen

Betrag wird aus Rücklagen genommen: 17:0:0 angenommen

b) Ausfallfinanzierung für Impro-Festival im KuZe

c) NIL Öko Renovierung

Gert stellt Antrag vor. Betriebskosten sind in den letzten Jahren gestiegen aufgrund der länger nicht erfolgten Sanierung. Zudem ist es ökologisch sinnvoll.

Abstimmung: 14:0:1 angenommen

7. Initiativanträge

a) Neues StuPa-Logo

Grace Klass stellt den Antrag vor.

ÄA: Es werden weiterhin der zweite und dritte Platz mit je 150 und 75 Euro prämiert: Vom Präsidium angenommen

Abstimmung: 16:0:1

Durch die Abstimmung wird konkludent zum Ausdruck gebracht, dass das Studierendenparlament den Antrag zur Behandlung angenommen hat.

b) Neuer Studi-Server

Ohne Gegenstimme zur Behandlung angenommen.

Alex Gayko stellt Antrag vor.

Abstimmung: 11:0:3 angenommen

Geld wird aus Rücklagen genommen: 15:0:0

c) Überziehung Studi-Projekte Topf um 10.000 Euro zusätzlich zur bereits beschlossenen Überziehung (s.o) (eingebracht über Juso-HSG)

David stellt Antrag vor. Summe noch nicht ausgereizt, wird aber wohl bald passieren.

Abstimmung: 11:0:3

d) Erstsemesterbegrüßung (Juso-HSG)

5.000 Euro für Give-Aways aus den Rücklagen für die Ersti-Begrüßung.

Abstimmung: 15:0:0 angenommen

8. Sonstiges

Alex möchte StuPa-Arbeitskreis UP-App gründen. Beteiligung erwünscht. Bei Alex melden.
Abstimmung: 10:2:3 angenommen.

Ende der Sitzung: 21.20 Uhr

Hallo liebe StuPa-Mitglieder,

aus der E-Mail vom 24.09.2013 von Herrn Gammel in ging hervor, dass neue Mitglieder für die Sozialfondskommission gesucht werden. Dafür möchte ich mich hiermit bewerben.

Kurz zu mir:

Mein Name ist Alexandra Lupprich, ich studiere im (noch) 2. Fachsemester Soziologie und Religionswissenschaften an der UP. Ich bin 21 und ursprünglich aus Österreich.

Für die Sozialfondskommission bewerbe ich mich aus dem einfachen Grund, dass ich ein Mitwirken an der Hochschulpolitik der UP schon seit Anfang des ersten Semesters anstrebe und diese Ausschreibung als guten Einstieg beziehungsweise Weg für ebendieses Mitwirken sehe. Außerdem sehe ich diese Tätigkeit als gute Erfahrung für eine angestrebte Tätigkeit im FSR Religionswissenschaften.

Natürlich würde ich mich euch allen gerne persönlich vorstellen, jedoch aufgrund der kurzfristigen Ausschreibung und auch Bewerbung muss ich leider schon vorab absagen, denn eine Freundin zieht um und der habe ich schon meine Hilfe bis zum letzten Moment zugesagt.

Viele Grüße,

Alexandra Lupprich

Liebes StuPa,

mein Name ist Lisa Hartke und ich möchte mich um einen Platz als Mitglied der Sozialfondskommission bewerben.

Zu meiner Person: Ich bin 21 Jahre alt und studiere im 5. Semester Psychologie in Potsdam. Viele von Euch kennen mich schon, da ich vor zwei Jahren Mitglied des Studentischen Wahlausschusses geworden bin und dieses Jahr den Vorsitz des Ausschusses inne habe. Da ich das Gefühl habe, dass es mir erst einmal mit Wahlen und Wahlrecht reicht, möchte ich mich gern innerhalb der studentischen Selbstverwaltung umorientieren und hoffe dies in der Sozialfondskommission umsetzen zu können. Ich sehe in der Arbeit in der Sozialfondskommission eine große soziale Verantwortung, würde diese gern übernehmen und sozial benachteiligte Studierende durch gute und kontinuierliche Arbeit unterstützen. Mit dem Sozialrecht kenne ich mich leider noch nicht aus. Ich bin allerdings überzeugt, dass ich mich gut und mit Interesse in die neue Thematik einarbeiten kann, wie ich es bereits beim Wahlrecht getan habe.

Ansonsten engagiere ich mich ebenfalls in der Auslandsorganisation, mit der ich vor einigen Jahren im Ausland gewesen bin (YFU). Dort bin ich in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv und veranstalte vor allem Tagungen für die Austauschschüler. Leider leite ich auch am 30.09. solch eine Tagung in Baden-Württemberg, weshalb ich leider nicht zur Sitzung des StuPas kommen kann, um mich noch einmal persönlich vorzustellen. Ich bitte dies zu entschuldigen.

Viele Grüße von Lisa.

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich für die Mitgliedschaft bei der Sozialfondkommission.

Derzeit schreibe ich meine Diplomarbeit (Psychologie) und bin gleichzeitig als Betreuerin von psychisch Kranken (Ambulant Unterstütztes Wohnen der Theodor Fliedner Stiftung) tätig.

Die Erfahrungen, als alleinerziehende Mutter ein Studium und eine Nebentätigkeit als Betreuerin beim Ambulant Unterstützten Wohnen zu bewältigen, motivieren mich, über die Anträge auf Förderung aus dem Sozialfond mit zu entscheiden.

Bei Rückfragen stehe ich auch gern telefonisch zur Verfügung: 015228766190

Über eine Antwort würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Maren Diedrich

Liebe Kommilitonen, Mitglieder des Studierendenparlaments,

Hiermit bewerbe ich mich für das von euch ausgeschriebene Amt in der Sozialfondskommission.

Das vorausgesetzte Interesse an sozialen Belangen der Studierenden und Verständnis für die Antragsstellenden kann ich mitbringen.

Da eben solche sozialen Belange unter anderem auch mein eigenes Umfeld, Freunde, Familie, aber auch mich selbst betreffen, beschäftigen mich solchen Themen.

Soziales Engagement ist für mich ebenfalls sehr wichtig.

Anbei schicke ich eine Kopie der Bewerbung und meinen Lebenslauf.

Mit freundlichen Grüßen
Michal Luszczyński

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Michal Luszczyński

Geburtsdatum: 26.06.1992

geboren in: Koszalin

Staatsangehörigkeit: polnisch

Familienstand: ledig

Kontaktdaten

Anschrift:

Hertzbergstr. 14

12055 Berlin

Tel.:

(Festnetz) 030 6579 5544

(Handy) 01523 6631319

E-mail: luszczyn@uni-potsdam.de

Schulbildung

2012: Universität Potsdam (2-Fach Bachelor: Polonistik /Germanistik)

2005-2012: Katholische Schule St. Marien (Oberschule)

Abschluss: Allgemeine Hochschulreife

1999-2005: Hugo-Heimann-Grundschule

Beruflicher Werdegang

Dezember 2012 –Juli 2013 Aushilfe bei Video World GmbH Pantenburg

Michał Łuszczynski
Berlin, 13.08.2013

Sehr geehrte Mitglieder des Studienparlaments,

auf der Suche nach einer studentischen Tätigkeit bin ich auf Ihre Mail aufmerksam geworden. Aus diesem Grund sende ich Ihnen meine Bewerbungsunterlagen, welche ein Anschreiben, ein Lebenslauf, mein Abiturzeugnis, mein Zwischenprüfungszeugnis, ein Empfehlungsschreiben und meine Studienbescheinigung beinhalten, zu.

Ich würde mich sehr über eine Rückmeldung freuen und verbleibe mit freundlichem Gruß!

Rebecca Knepper

Lebenslauf

Name: Rebecca Knepper
Adresse: Lise-Meitner-Straße 1
14480 Potsdam
E-mail: Becca.Knepper@freenet.de
Telefon: 0177/6262599
Geburtsdatum: 09.03.1992
Geburtsort: Sangerhausen
Eltern: Thoralf Gebser (Industrieelektroniker)
Antje Knepper (Diplom-Sportlehrerin)

Studium

10/2010 – 08/ 2012 Jurastudium an der Universität Potsdam
09/2012 – 09/2013 Jurastudium an der Universität Paris Ouest Nanterre- La Défense

Schulbildung

1998-1999 Grundschule Karl Friedrich Friesen
1999-2002 Grundschule am Ludwigsfeld
2002-2003 Sekundarschule am Ludwigsfeld
2003-2004 Sekundarschule „Friedrich Schiller“
2004-2010 Gymnasium Südstadt Halle

Fremdsprachen

schulische Kenntnisse

2002-2010 Englisch
2004-2010 Französisch
2006-2010 Spanisch

zusätzliche Sprachbildung

2009	Diplôme d'étude en langue française A2
2010	Diplôme d'étude en langue française B1
7/2011	Unicert II Französisch für Rechtswissenschaften

Sonstige Aktivitäten

2004- 2010	Klassensprecher
2006-2007	Mitglied der Klassenkonferenz
ab 2004	Umgang mit MS-Office
ab 2006	Ehrenamtliche Tätigkeit als Kampfrichter
2012	Praktikum in einer Rechtsanwaltskanzlei
2013	Praktikum im Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten

Hallo liebe Mitglieder des StuPa,

ich möchte mich hiermit erneut als Mitglied für die Sozialfondskommission bewerben. Ich empfind die Arbeit in der Sozialfondskommission als sehr interessant, habe an der Mitarbeit aktiv teilgenommen und mich gerne in dieser ehrenamtlichen Arbeit eingebracht. Ich schlage mich selbst erneut vor, da ich gemerkt habe, dass es am Anfang sehr schwer fällt sich in die verschiedenen "anonymen" Zahlen einzuarbeiten, welches ich nun bereits gemeistert habe.

Mit besten Grüßen,

Toni Ansperger

Hallo,

mein Name ist Martin Grothe. Ich studiere im 3. FS Politikwissenschaften und Philosophie.

Bisher war ich in Gremien der Studierendenschaft und in Hochschulpolitik nicht aktiv. Jedoch beobachte ich seit langem die Vorgänge an der Uni Potsdam in diesem Feld. Die Arbeit des AStA halte ich für einen wichtigen Baustein im Kampf für eine Selbstverwaltung der Studierenden. Ich möchte daher diese Arbeit unterstützen und mich im Referat "Antifa" im AStA engagieren. Dabei ist mir wichtig, das Referat nicht nur für Veranstaltungen, Aufklärungsarbeit und Aktionen zu nutzen sondern auch als Anlaufstelle für Betroffene von Diskriminierung, rassistischer/sexistischer/neonazistischer Gewalt oder Einschüchterungsversuchen. Ebenso möchte ich Menschen, die antifaschistische Politik machen möchten, in ihrer Arbeit unterstützen.

Antifaschismus ist für mich nicht nur die Auseinandersetzung mit (Neo)Nazis. Es geht ebenso um die kritische Auseinandersetzung mit Sexismus, Homophobie, Nationalismus (u.a.) sowie Verhältnissen in denen Menschen (z.B. auf Grund ökonomischer Verhältnisse) in Ihrer Freiheit und Entfaltungsmöglichkeit eingeschränkt sind. Eine Zusammenarbeit mit anderen Referaten des AStA (z.B. Antimil, GePo) ist daher meines Erachtens nicht nur sinnvoll sondern notwendig. Bisher bin ich tätig im Antifaschistischen Pressearchiv Potsdam (APAP). Das APAP bietet eine Material- und Pressesammlung zu den Themen Neonazismus, Antisemitismus und Rassismus. Die Aktiven sammeln Informationen über neonazistische Aktivitäten in Potsdam und Umgebung. Die Crew erstellt Bildungsveranstaltungen über Neonazis in Potsdam oder allgemeine Hintergründe und gibt (halb)jährlich eine "Chronik neonazistischer Aktivitäten" heraus. Außerdem werden durch Pressemitteilungen Übergriffe und andere Aktionen von Neonazis öffentlich gemacht. Zusammen mit dem APAP und dem Antifareferat des letzten AStA organisierte ich mehrere Veranstaltungsreihen (bspw. zum 68. Jahrestag der Auschwitzbefreiung 2013). Durch meine Aktivitäten im APAP konnte ich Kontakte zu etlichen antifaschistischen Initiativen, wie dem "Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin" (APABIZ) oder der "Opferperspektive" aufbauen.

Ideen für Projekte:

- Veranstaltungen zum (85.) Jahrestag des 9. November (kritischer Blick auf nationalistische Tendenzen nach 1989)
- Zusammen mit Referat für Antimilitarismus: kritische Begleitung des scheinbar feststehenden Wiederaufbaus der Garnisonkirche
- kritische Begleitung der Hochschulkooperation der Uni-Potsdam mit der iranischen Hochschule in Quom
- Festival contre le Racisme
- 2014 - 100 Jahre Weltkrieg I. - zusammen mit Antimilitarismus-Referat
- Fortführung von Projekten des vorherigen AStA (bspw. NS-Geschichte der Uni-Standorte)
- Aufklärungs- und Präventionsarbeit in Hinblick auf die Landtagswahlen 2014 (Markierung rechter oder extrem rechter Positionen)

Ich heie Laura (28) und würde gerne das Referat für Geschlechterpolitik im kommenden AStA besetzen.

Bisher war ich im hochschulpolitischen Bereich noch nicht tätig, da ich nach dem Abbruch meines Abiturs, einer Ausbildung und der frühen Geburt meines Sohnes (7) erst im letzten Sommer mein Abitur auf dem Zweiten Bildungsweg nachholen konnte. Nun studiere ich Psychologie im mittlerweile 3. Semester.

Ich möchte die studentische Selbstverwaltung und universitäre Gremien jedoch gerne kennenlernen und unterstützen, da diese wesentlichen Medien von studentischer Emanzipation darstellen.

In meiner Zeit vor dem Studium habe ich viele Jahre mit der BundJugend Brandenburg zusammengearbeitet, wodurch ich viel Erfahrung vor allem auf Projekt- und Veranstaltungsebene und auch ein wenig im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sammeln konnte. Die Themen der BuJu blieben mir jedoch zu sehr reduziert auf den Bereich der Umweltbildung. Im Rahmen des FI99 wirkte ich daher an der Ausgestaltung vom 'Ultrash' und 'Der Ball ist bunt' mit, dessen Themen sich eher auf Rassismus, Homophobie und Sexismus konzentrieren und mich mehr ansprachen. Da mir aber auch dieses Spektrum zu sehr auf Fußball fokussiert bleibt, bin ich nach wie vor auf der Suche... Inzwischen bin ich seit Beginn meines Studiums zudem Stipendiatin bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung, bei der ich mich aktiv zu eben genannten Themen einbringe und auch im Auswahlausschuss sitze. Eine Vernetzung zwischen der RLS und dem AStA könnte ich mir gut vorstellen.

Aufgrund meiner nicht ganz geradlinigen, etwas konfliktbehafteten Biografie, bin ich immer wieder mit vorgegebenen Lebensmodellen, Rollenerwartungen oder Inklusion/Exklusion (aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Alter...) angeeckt. Daher begreife ich Gleichstellungs- und im besonderen Geschlechterpolitik als eines der zentralen Themen der Gegenwart.

Meine eigenen Erfahrungen ließen mich an diese Thematik eher von einer intuitiven als von einer theoretischen Seite annähern. Ich möchte diese Lücke jedoch schließen, indem ich bspw. ab dem kommenden Semester das Zusatzzertifikat für Interdisziplinäre Geschlechterstudien beginne.

Für mich ist es ein großes Anliegen, v. a. Zwischentöne und unkonventionelle Lebensarten aufzuzeigen und in unserer Gesellschaft zu stärken, was mir das GePo-Referat ermöglichen würde. Bspw. könnte ich mir eine Veranstaltung (-reihe) zu alternativen Beziehungsformen (z.B. Polyamorie) und deren mit sich bringende Konsequenzen vorstellen oder würde gerne eine Fotoausstellung umsetzen, die typische Rollenbilder in Frage stellt (Ideen mit einem Fotografen sind dafür bereits entstanden). Auch die Thematik des immer noch auch in linken Kreisen vorherrschenden latenten Sexismus ist für mich interessant. Die Idee einer Info-/Diskussionsveranstaltung zum generischen Femininum und gendergerechter Sprache aus einem Kommentar auf der AstA-Seite gefllt mir dazu sehr gut.

Ich halte es für wichtig, dass Studierende wissen, dass es eine Anlaufstelle für Betroffene von Ungleichbehandlung und Diskriminierung an der Uni Potsdam gibt, an die sie sich wenden können. Deshalb ist eine gewisse Präsenz unabdingbar. Konflikte dieser Art bestehen jedoch nicht nur im Genderbereich, sondern wirken sich, wie wir alle wissen, auch in Form von Ausländerfeindlichkeit, Klassenunterschieden, Behindertenfeindlichkeit oder der Unvereinbarkeit von Studium und Kind/Job aus. Daher könnte ich mir auch vorstellen, ein übergeordnetes Referat für Gleichstellung einzurichten, welches sich mit Ausgrenzung aller Art beschäftigt.

Innerhalb des AStA kann ich mir gut vorstellen, auch referatsübergreifend zu arbeiten, bspw. mit dem Referat Kultur im Rahmen der Montagskultur oder die Durchführung themenbergreifender Veranstaltungen gemeinsam mit dem Referat für Antifa.

Ich selbst kann vermutlich aufgrund meines Sohnes und meines Studiums, das ich nicht allzu sehr schleifen lassen möchte, um die Förderung bei der Stiftung nicht zu verlieren, sicherlich nicht ganz so viel Zeit für den AStA aufbringen, wie manch andere. Ich kann jedoch gut strukturiert arbeiten und bei längerfristiger Planung lässt sich vieles zeitlich sehr gut einrichten, da ich im Hintergrund recht gut unterstützt werde. Die regelmäßigen Sitzungen und Bürozeiten sollten daher zu gewährleisten sein. Dennoch möchte ich das Referat auf keinen Fall alleine besetzen, um eben solchen zeitlichen Schwierigkeiten von vornherein entgegenzuwirken und stets auch im Dialog bleiben zu können.

Raana Ghazanfarpour
Buttmannstr. 12
13357, Berlin

27.09.2013

Begründung meiner Bewerbung für eine Stelle als Referentin im AStA der Uni Potsdam

Sehr geehrtes Studierendenparlament,

Im Folgenden möchte ich Ihnen meine Motivation für meine Bewerbung zur Aufnahme in die Studienaktivität der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Potsdam darlegen. Die Auseinandersetzung mit den Themen Demokratie und soziale Gerechtigkeit wurde mir gewissermaßen mit in die Wiege gelegt. Da ich mir gewünscht habe, meine Zeit und mein Studium in Deutschland aktiv zu nutzen, war ich letztes Semester, ab Anfang April, als Referentin für internationale Studierende im AStA der Uni Potsdam aktiv. In dieser Zeit habe ich an einem eigenen Projekt mit Robert Hofmann zusammengearbeitet. Durch das die Studierende der Universität Potsdam die Möglichkeit haben, ihre Unterlagen kostenlos beglaubigen zulassen. Dieses Projekt wurde nach wie vor leider nicht nur auf Grund fehlender Zeit, sondern auch wegen mangelnder Zusammenarbeit der Mitglieder der AStA und StuPa anderer Universitäten umgesetzt. Seit ich im AStA engagiert bin, konnte ich den Austausch mit anderen aktiven und politisch bewussten jungen Menschen vertiefen. Mich gesellschaftlich und politisch zu engagieren ist mir ein großes Anliegen. Momentan bin ich mit der Gründung einer Beratungsstelle mit Pierre Vicky und Matthias beschäftigt. Damit wir in der Lage sind, die internationale Studierenden und ihre Familien besser zu fördern. Als Beispiel kann ich die Verbesserung der Situation an der Schule und allgemein eine Verbesserung der Lebensbedingungen nennen. Darüber hinaus ist die/ der verantwortliche Mitarbeiterin/ Mitarbeiter mit zuständige Abteilungen (wie zum Beispiel, Ausländerbehörde) in Kontakt, um ihre Probleme bestens und effizient lösen zu können. In diesem Zusammenhang bin ich mit dem Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam in Kontakt. Gern würde ich meine Erfahrung und Wissen in diesem Zusammenhang mit anderen teilen und meine Perspektive in Diskussionen und Prozesse einbringen. Dafür wäre die Aktivität im AStA ein geeigneter Raum. Zusätzlich nehme ich gerne an Seminaren teil wie zum Beispiel Ende Oktober an der 11. BAS BDV in Köln. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir die Möglichkeit einräumen würden und mir eine Chance geben, dass ich wieder mit anderen aktiven jungen Leuten im einen angenehmen Umfeld zusammenarbeiten könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Raana Ghazanfarpour

Bewerbung für den Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Potsdam

Liebe Parlamentarier_innen,

ich heiße Karolina Rokosa, studiere im 5. Semester Jura und bewerbe mich hiermit in den AStA. Ich war schon ein Jahr als Referentin für Ökologie und möchte das gern weiter sein.

Ich komme aus Görlitz und war dort insbesondere in der „Grünen Jugend“ aktiv. Ferner habe ich an einem Projekt für politische Jugendbildung gearbeitet. Dadurch konnte ich viele Erfahrungen im Bereich des Projektmanagement sammeln können.

Im letzten Jahr habe ich mich vor allem mit dem „Tagesgeschäft“ im AStA beschäftigt. Andererseits habe ich gemeinsam mit Andreas auch dies und das auf die Beine stellen können: wir haben zum Beispiel eine Podiumsdiskussion zum Thema Wachstumskritik und Postwachstumsökonomie, ein Netzwerktreffen für das bundesweite Netzwerk für klimagerechte Hochschulen im Freiland und im Rahmen der Montagkultur mehrere Veranstaltungen zu ökologischen Themen organisiert.

Leider haben wir es nicht geschafft, den Arbeitskreis Umwelt wiederzubeleben. Das möchte ich in der nächsten Zeit gern weiterhin versuchen. Ferner möchte ich gern weiterhin mit der Umweltkommission zusammenarbeiten und mich dabei insbesondere auf die Vorbereitung des Hochschultages für ökosoziale Marktwirtschaft, der im November stattfinden wird, konzentrieren.

Ich hoffe, dass ihr euch ein Bild von mir machen könntet, ansonsten könnt ihr mir gern weitere Fragen stellen. Ihr erreicht mich unter: sommerlinchen@live.de.

Viele Grüße,
Karolina Rokosa

Kilian (24)

Ich würde gerne das Kuze-Referat fortführen. Als Geoökologiestudent im ___ Semester stand ich schon des Öfteren beim Geckotresen am Zapfhahn. Mein größtes Anliegen als Kuze-Referent wird sein, der Studierendenschaft ein optimales Kneipenerlebnis zu ermöglichen. Dafür bin ich bereit, unvoreingenommen an Probleme heranzugehen und mich entspannt aber bestimmt für die Interessen des Kuze einzusetzen. Da ich ja schon seit einigen Jahren studiere, habe ich ausgedehnte Zeitreserven, die ich gerne zum Wohle aller zur Verfügung stelle. Besondere Qualifikationen sind neben meiner Tätigkeit als Multiplikator in der Disziplin des Bierbrauens meine Fähigkeiten im konstruktiven Dialog. Eine langfristige Sicherung des studentischen Freiraumes Kuze ist mir nicht nur als langjähriger Besucher ein persönliches Anliegen.

Hiermit bewerbe ich mich als Referentin für den 17. AStA der Uni Potsdam. Ich heiße Marei, bin 25 Jahre alt und studiere Geoökologie auf B.Sc.. Seit einem Jahr bin ich Mitglied in der Umweltkommission. Bei den letzten StuPa-Wahlen habe ich für die Liste ShineUp kandidiert wodurch ich ab Ende April in den Wahlvorbereitungen involviert war. Ich habe bei Vor- und Nachbereitung des Hochschulsommerfestes mitgeholfen und zusammen mit dem GePo-Referat die Ausstellung „Sexismus in der Werbung“ organisiert. Lange Rede kurzer Sinn; in diesen drei Monaten habe ich mir jedenfalls, auch durch ausführliche Gespräche mit ehemaligen und Noch-AStA-Referentinnen, ein Bild von der AStA-Arbeit gemacht und bin sehr motiviert, mich hier zu engagieren.

Liebe Parlamentarierinnen,

mein Name ist Jan Glogau. Ich möchte mich auf der konstituierenden Sitzung des XVI. Studierendenparlamentes als Kulturreferentin zur Wahl stellen.

Zu meiner Person: ich war in der Legislaturperiode 2005/06 zunächst Co-Referentin für Geschlechterpolitik und ab März 2006 Referentin für Kultur. Im Rahmen beider Referate habe ich Montagskulturen organisiert und im Kulturreferat die Arbeit meiner Vorgängerin das Hochschulensommerfest betreffend vorgeführt und beendet. Ich habe in den folgenden Jahren das Hochschulensommerfest nach meinen Möglich- und Fähigkeiten unterstützt bzw. mitorganisiert.

Was möchte ich in den nächsten Monaten erreichen: nach dem Sommerfest ist vor dem Sommerfest. Das diesjährige Sommerfest möchte ich auswerten und im Team eine Dokumentation für folgende ASten erstellen. Da es der größte Event der Studierendenschaft ist und viele Ressourcen bindet, kann es nicht zu früh sein für die Organisation des folgenden Sommerfestes. Die Vorbereitungen für das Sommerfest 2014 sollen also schon anlaufen, damit genügend Zeit ist.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mich wählt, damit die Arbeit auf mehreren Schultern verteilt werden kann.

Hallo,

Ich heiÙe Sonja Bauer und bin 23 Jahre alt. Ich studiere Geoökologie im 7. Semester. Nachdem ich drei Jahre im FSR GGR aktiv war, darin unter anderem in der VeFa und als Finanzerin, und ein Semester für Grüner Campus im StuPa, möchte ich nun das Ökologie Referat im AStA übernehmen. Erfahrung mit Umweltbildung und Projektarbeit habe ich durch mein FÖJ, das ich vor dem Studium absolviert habe und durch Mitarbeit in zahlreichen Gruppen und Bündnissen, seit zwei Jahren hauptsächlich bei UniSolar Potsdam. Dabei interessieren mich vor allem Energiethemen und Recourssenschutz, was einher geht mit einem solidarischen Miteinander und einem Zusammenleben über kurze Wege.

Für meine Arbeit im Öko-Referat kann ich mir Info-Veranstaltungen über recourssenschonende Lebensweisen, Transition Town und solidarische und post-wachstums-Ökonomie vorstellen, aus denen sich auch Transition-Town-Projekte entwickeln können. Dabei möchte ich auch mit anderen Projekten in der Stadt zusammen arbeiten. Außerdem möchte ich mit der Umweltkommission zusammen an einer recourssen-ärmeren Beschaffung und Energieverbrauch der Uni arbeiten.

Solange wir keine_n Verkehrsreferent_in gefunden haben, kann ich mir auch vorstellen, diese Themen mitzuübernehmen, da Verkehr auch in Umwelt gut reinpasst.

Berlin, den 25.9.2013

Bewerbung um eine Stelle im Sozialreferat

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ich heiße Freya Peiler und ich engagiere mich bereits seit sechs Monaten im Sozialreferat des AStAs. Die Arbeit im AStA macht mir viel Spaß. Ich habe durch diese Arbeit viel gelernt, aber leider noch nicht genug, deshalb möchte ich gerne mein Engagement im AStA verstärken/fortsetzen. Durch Gespräche möchte ich in sozialen Konflikten vermittelnd helfen. Schon immer war ich an der Gestaltung politischer Prozesse interessiert und würde mich auf die konstruktive Mitgestaltung freuen. Denn mir ist klar, nur durch das Engagement Einzelner kann der AStA überhaupt funktionieren. Dadurch entwickeln sich natürlich auch viele soziale Kontakte, die prägend für die Gesellschaft sind. Diese Gesellschaft wird dadurch menschlicher und wärmer. Letzten Endes lebt davon unsere Demokratie und unsere Solidarität wird gestärkt.

Ich habe festgestellt, wenn ich anderen helfe, bekomme ich so viel zurück und verzichte auf nichts. Der AStA vertritt unsere studentischen Interessen, deshalb ist eine aktive Mitarbeit dringend notwendig. Denn nur wir wissen, was für uns wichtig ist und wie wir es durchsetzen können! Mir ist die enge und aktive Zusammenarbeit mit den Studenten/innen wichtig. Deshalb habe ich mich für ein Engagement im AStA entschieden. Ich habe festgestellt, dass der AStA für viele junge Studenten/innen „ein Buch mit sieben Siegeln“ ist, das möchte ich verändern.

Im Übrigen bin ich 20 Jahre alt, war schon als Delegierte beim Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen im November 2012 und habe mich in Sitzungen der Jusos in Tempelhof-Schöneberg beteiligt.

Bisher habe ich in einer französischen Bäckerei im Verkauf gejobbt. Dabei hat mir besonders gut gefallen, dass wir die übrig gebliebenen Backwaren mittels der „Berliner Tafel“ nach Feierabend an Bedürftige verteilt haben.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Besetzung des Sozialreferats als Schnittstelle zwischen Ämtern und Studenten extrem wichtig ist. Ich würde mich starkmachen für soziale Beratung für Jobs, psychologische Probleme, eine soziale Mensapolitik, Bafög, studentisches Wohnen und die Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium und natürlich alles andere, was an mich herangetragen wird. Ich plane weiterhin mit der FH Potsdam eine Veranstaltung zu der studentischen Wohnproblematik.

Mit freundlichen Grüßen

Freya Peiler

Liebe Parlamentarierinnen,

die Wahl des neuen AStA steht vor der Tür, und ich würde gern weiter die Studierendenschaft mit meiner Arbeit als Finanzreferent unterstützen. Dafür bewerbe ich mich hiermit.

Kurz zu meiner Person:

Ich bin inzwischen 29 Jahre alt, studiere im 11. Semester Informatik (auf Bachelor, im Urlaubssemester), bin gelernter Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und war in den letzten drei ASten ebenfalls Finanzreferent.

für darüberhinausgehende Fragen stehe ich jederzeit gern auch per Handy 0177 6755 196 zur Verfügung.

Vielen Dank, viele Grüße,

Alexander Gayko

Kandidatur Kulturreferat – Jürgen Engert

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit kandidiere ich ein weiteres Mal für das Kulturreferat im AStA der Universität Potsdam. Mein Name ist Jürgen Engert, a.k.a. „Bär“, ich bin 25 Jahre alt und studiere noch immer im Bachelor Soziologie und Politik und Verwaltung.

In der letzten Legislatur hatte ich mir vorgenommen, mich vorwiegend der Organisation der Montagskulturen zu widmen. Darüber hinaus blieb ein großer Teil der Organisation des letzten Sommerfestes an mir hängen.

Auch in der kommenden Legislatur möchte ich mich vor allem wieder um die Montagskulturen kümmern, um einige Veranstaltungsideen, die in den letzten Monaten entstanden sind, in die Tat umzusetzen. Dabei möchte ich vor allem auf eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Referaten setzen, um auf diese Weise Politik und Kultur miteinander verbinden zu können. Insgesamt bin ich bei den Veranstaltungen für viele Ideen offen, lasse dabei jedoch meinen eigenen politischen Anspruch nie außer Acht. Soll heißen, dass es im Rahmen der Montagskultur keine Veranstaltungen mit rassistischen, nationalistischen oder sexistischen Inhalten geben wird.

Darüber hinaus werde ich mich natürlich auch an der Organisation des Sommerfestes beteiligen. Dabei liegt mir vor allem die inhaltliche Ausgestaltung des Programms, also das Booking von Bands aber auch die Umsetzung verschiedener Formate, wie zum Beispiel Workshops, Lesungen oder ähnliches. In diesem Zusammenhang hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit vor allem mit Jan, aber natürlich auch mit allen anderen Referent*innen des AStAs.

Erfahrungsgemäß ist es jedoch leider nicht möglich, jeder Band die Chance zu geben, beim Sommerfest aufzutreten, da sie nicht so recht in das musikalische Konzept passt. Aus diesem Grund möchte ich in der kommenden Legislatur weitere größere Konzerte außerhalb der Montagskultur organisieren, um auch diesen Bands eine Chance zu geben. Für die Arbeit im Kulturreferat ist eine gute Vernetzung mit den Potsdamer Studierendenprojekten unabdingbar. Im kommenden Jahr möchte ich neben dem studentischen Kulturzentrum auch enger mit dem Nil, dem Pub und natürlich dem Freiland zusammenarbeiten. In diesem Jahr gilt es, den Kooperationsvertrag mit dem Freiland zu evaluieren und ggf. zu erneuern. Ich befürworte die weitere Kooperation mit dem Freiland, bin mir jedoch bewusst, dass es von beiden Seiten Verhandlungsbedarf gibt.

Zum Schluss noch ein paar Worte zu meinem politischen Hintergrund. Seit 2004 bin ich Mitglied der Linksjugend [‘solid], dem parteinahen Jugendverband der Partei Die Linke, 2006 trat ich der Partei bei. Seit ich an der Universität bin, engagiere ich mich bei Die Linke.SDS. Von 2011 bis 2013 war ich Mitglied des Landessprecher*innenrates des Jugendverbands.

Ich hoffe auf eine weitere angenehme Legislatur im kommenden AStA und bitte euch um eure Stimme.

Liebe und solidarische Grüße

Jürgen Engert

Liebes Studierendenparlament,

ich möchte mich hiermit für das Referat Hochschulpolitik bewerben.

Mein Name ist Paul Möller, bin 21 Jahre alt und studiere ab Dienstag im neunten Semester Politik- und Verwaltungswissenschaft, sowie Geschichte. Zurzeit bin ich noch im 16. AStA Koreferent für externe Hochschulpolitik. Dieses Amt halte ich seit Anfang Dezember letzten Jahres inne. Zu Beginn meiner Zeit fiel mir schnell auf wie unerfahren ich war und mir kam schnell der Gedanke, dass ich viel mehr schaffen könnte, wäre das meine zweite Amtszeit gewesen. Jetzt habe ich die Chance dazu.

Im letzten Jahr habe ich mich einerseits mit Themen der externen Hochschulpolitik beschäftigt, also Arbeit mit und in der Brandstube und Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Hochschulentwicklungsplanung des Landes Brandenburgs 2025, dem Hochschulpakts 2020 und natürlich der Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes. Besonders letzteres zwingt mich geradezu, meine Arbeit fortzusetzen, denn bis mindestens Februar/März nächsten Jahres ist die Novelle nicht vom Tisch.

Andererseits war ich auch in internen hochschulpolitischen Problemfeldern beschäftigt, zB Zwangsexmatrikulation (gerade zum Ende des letzten Wintersemesters) und die Einklagen-Thematik (besonders in den letzten Wochen).

Abseits der Hochschulpolitik hab ich mich bei Kulturveranstaltungen wie zB Purple Over Night anlässlich des letzten "Herrentags" und natürlich dem Sommerfest engagiert.

Jetzt soll diese Bewerbung nicht meinem Jahresrechenschaftsbericht gleichen, also komme ich zur Zukunft. Da die Felder ext. HoPo und Campuspolitik zurzeit eher dünn besetzt sind, würde ich gerne ein allgemeines HoPo-Referat übernehmen, indem ich hauptsächlich campuspolitische Themen übernehme mit einer gelegentlichen Pressemitteilung zu externen Dingen, bzw. Teilnahme an Brandstube-Mitgliederversammlungen und Unterstützung der dritten Konferenz der Brandstube bezüglich des BbgHG's.

Ein weiteres Bestreben meinerseits ist es die Erfahrungen weiter zu mehren, und jene, die ich schon gesammelt habe in den neuen AStA einzubringen.

Für weitere Fragen zu meiner Person und meiner Bewerbung stehe ich am Montag auf der StuPa-Sitzung zur Verfügung.